

Auf Zeitreise beim Mühlenfest

Hunderte kommen zur Feier rund um die historische Bockwindmühle in Wettmar

Von Patricia Chadde



Attraktives Ausflugsziel: Michael Knapp (von links) und Christine Unneweber aus Celle erfahren Wissenswertes von Wilfried Künstler. Auch Stefanie Künstler, die zehn Monate alte Charlotte und Moritz Künstler finden die Geschichte der Mühle interessant. Fotos: Patricia Chadde

Wettmar. Zeitreise beim Mühlenfest in Wettmar: Neben der Besichtigung der historischen Bockwindmühle konnten Besucherinnen und Besucher am Pfingstmontag auch historische Exponate bewundern und Kinder sich an den Handmahlsteinen probieren. Dabei verband so mancher der mehreren Hundert Besucherinnen und Besucher auch eine ganz persönliche Geschichte mit der Mühle, die erstmals 1585 urkundlich erwähnt wurde.

Eine hat eine solche Geschichte vielleicht noch vor sich: Für die zehn Monate alte Charlotte war das hölzerne Ungetüm mit den Riesenflügeln jedenfalls eine erstaunliche Angelegenheit. Ihre Blicke folgten den Holzflügeln, die langsam im Wind rotieren – pünktlich zu Beginn des Festes konnten sie nach einem Sturmschaden wieder repariert werden. Bei Charlottes Bruder Jonathan sorgte nicht nur der Wind für Antrieb, sondern auch ein Elektromotor. Der Vierjährige hatte im Kinderkarussell von Theo Rockahr aus Thönse Platz genommen

Kinder mahlen Getreide

Auch Max (5) hatte den Dreh raus. Unter Anleitung von Welf von Lueder

probierte er die römische Handmühle aus. Im Gegensatz zu einem Stein, der in einer Mulde hin und her bewegt werden muss und vor „vielen, vielen tausend Jahren“ üblich war, zählt die römische Handmühle schon zu den fortschrittlichen Entwicklungen. Dennoch war das Zerreiben der Getreidekörner äußerst mühsam.

Nach einigen Minuten als junger Müller hielt Max seinen Erfahrungsschatz offenbar für ausreichend und wechselte lieber zur Holunderschenke. Dort servierte Margrit Forstreuter-Künstler Holunderbrause und verschenkte leckere Kekse in Kirchen- oder Notenform.

Nicht in der Kirche, aber mit einem Besucherrekord war auch der traditionelle Gottesdienst zu Ende gegangen. 104 Besucherinnen und Besucher hätten der Predigt von Pastorin Reni Kruckeyer-Zettel gelauscht, berichtete Ortsbürgermeister Michael Kranz (CDU), der zudem 2. Vorsitzender des Heimatvereins ist. „So viele waren wir noch nie“, sagte Kranz und lachte. Er zählte zu den 60 ehrenamtlichen Helfern des Mühlenfestes.

Viele Mühlengeschichten

Doch nicht nur die Ehrenamtlichen des Heimatvereins und des Kirchspiels können Mühlengeschichten erzählen. Auch der Hannoveraner Hartmut Weihkopf wusste bei seinem Besuch von der Bockwindmühle zu berichten: „Ich war Lehrling bei Bäcker Herbert Christian Delfs, genannt Krischan.“ 1971 stand die Bockwindmühle noch mitten im Ort und diente Krischan als Wochenenddomizil.



Damit sie möglichst lange hielt, sollte der Bäckerlehrling die Außenwände mit Holzschutzmittel versehen. Das Mittel hat zwar nicht gehalten, dafür aber die Mühle – und damit eine ganz persönliche Erinnerung für Weihkopf.

Wer das Fest verpasst hat oder sich Wettmars Bockwindmühle auf dem Brammerberge noch einmal ansehen möchte, kann sie während